

Objektseigenschaften (abgekürzt: OE)

Gliederung

1.	OE allgemein	1
1.1.	Der Begriff OE	1
1.1.1.	Subjekt-Objekt	1
1.1.2.	Der Begriff Eigenschaft	1
1.1.3.	Subjektseigenschaften und OE	1
1.2.	Tabelle von 22 OE	2
1.3.	Absolutheit und Relativität von OE	3
1.3.1.	Definitionen:	3
1.3.1.1.	Definition der Relativität laut Duden: Verschieden ausfallend, je nachdem	3
1.3.1.2.	Unsere Definition der Absolutheit als das Gegenteil davon: Nicht verschieden ausfallen, nicht je nachdem	3
1.3.2.	Oberflächliche Sichtung unserer Tabelle nach relativ und absolut	3
1.3.3.	Die Tabelleneigenschaften Nr. 21 + 22 sind relativ	3
2.	Maßstäbe zum Ausmessen von OE	4
2.1.	Maßstabbildung allgemein	4
2.1.1.	Exaktes und unexaktes Ausmessen	4
2.1.2.	Meßwert = Wert in seiner einen Bedeutung	4
2.1.3.	Veranschaulichung von Maßstäben durch Skizze	5
2.1.3.1.	Bildung einer Skala auf zweierlei Weise	5
2.1.3.1.1.	Skala mit zwei Begrenzungen (Eckwerten: Polen)	5
2.1.3.1.2.	Skala mit einem Pol	5
2.1.3.1.3.	Polarer Aspekt	6
2.1.3.2.	Variationsbreite, Spielraum	6
2.1.3.3.	Das Mehr-oder-weniger	6
2.1.3.4.	Das Quantum = exakter Meßwert	7
2.2.	Zwei alternative Maßstabsspielarten:	7
2.2.1.	Im Objekt vorgegebene Maßstäbe	7
2.2.2.	Beliebige Maßstäbe	8

2.3.	Drei Maßstabmodelle zu beiden Alternativspielarten	8
2.3.1.	Drei Maßstabmodelle des im Objekt vorgegebenen Maßstabes bei „rote Verkehrsampel“:	9
2.3.1.1.	allgemeinverbindlicher Maßstab mit Maßstabgerechtigkeit	9
2.3.1.2.	verschobener Maßstab mit Maßstabgerechtigkeit	9
2.3.1.3.	Fehlen von Maßstabgerechtigkeit	9
2.3.2.	Drei Maßstabmodelle bei Drei Beispielen beliebiger Maßstäbe:	10
2.3.2.1.	Beispiel A: Nützlichkeit	10
2.3.2.1.1.	allgemein verbindlicher Maßstab mit Maßstabgerechtigkeit	10
2.3.2.1.2.	verschobener Maßstab mit Maßstabgerechtigkeit	11
2.3.2.1.3.	Fehlen von Maßstabgerechtigkeit	11
2.3.2.2.	Beispiel B: Sympathie finden	11
2.3.2.2.1.	allgemein verbindlicher Maßstab mit Maßstabgerechtigkeit	12
2.3.2.2.2.	verschobener Maßstab mit Maßstabgerechtigkeit	12
2.3.2.2.3.	Fehlen von Maßstabgerechtigkeit	12
2.3.2.3.	Beispiel C: (Gute) Qualität von Schülerarbeiten	13
2.3.2.3.1.	allgemein verbindlicher Maßstab mit Maßstabgerechtigkeit	13
2.3.2.3.2.	verschobener Maßstab mit Maßstabgerechtigkeit	13
2.3.2.3.3.	Fehlen von Maßstabgerechtigkeit	13
2.3.2.4.	Zusammenfassung	14
3.	Aufgliederung der OE	14
3.1.	Aufgliederung der OE an Hand der beiden Maßstabspielarten in zwei Hauptgruppen („AE“ und „WE“)	14
3.1.1.	Jede Maßstabspielart läßt eine entsprechende andere „Spielart“ von OE zutage treten.	14
3.1.2.	Feststellen der Maßstabspielart bei einer vorliegenden OE	15
3.1.3.	Feststellen der Maßstabspielart bei allen OE der Tabelle	15
3.1.4.	Zusammenfassung	15
3.2.	Beschreibung der beiden Hauptgruppen („AE“ und „WE“)	16
3.2.1.	Sämtliche OE liegen - zunächst - im Subjekt	16

3.2.1.1.	Sämtliche OE liegen in unserer Vorstellung	16
3.2.1.2.	Definition „im Subjekt liegen“	17
3.2.1.3.	Sämtliche OE liegen - zunächst - im Subjekt	17
3.2.2.	Beschreibung der im Objekt liegenden OE	17
3.2.2.1.	Beschreibung aller OE 1 bis 20	17
3.2.2.1.1.	Dem Objekt entnommen, abgelesen, abgelauscht	17
3.2.2.1.2.	Das Objekt ist maßgebend	18
3.2.2.2.	Definition „im Objekt liegen“	18
3.2.2.3.	Skizze	18
3.2.2.4.	Die Unabhängigkeit der im Objekt liegenden OE vom Subjekt	19
3.2.2.5.	Bezeichnung für die im Objekt liegenden OE: Aussageeigenschaften (AE)	19
3.2.2.6.	Identität mit dem landläufigen Begriff von Objektivität	20
3.2.3.	Beschreibung der nur-im-Subjekt-liegenden OE	20
3.2.3.1.	Beschreibung dieser OE in der Skizze	20
3.2.3.2.	„Nur-im-Subjekt-liegen“ entspricht der landläufigen „Subjektivität“	20
3.2.3.3.	Bezeichnungen Gefragtheitseigenschaft und Wertschätzungseigenschaft (WE)	20
3.2.3.4.	Der Begriff „Wert“	21
3.2.3.4.1.	„Wert“ in seiner zweiten Bedeutung als Gefragtheitswert	21
3.2.3.4.2.	Vorführung von WE und AE als Meßwerte	21
3.2.3.4.2.1.	Skizze davon	21
3.2.3.4.2.2.	WE werden als Meßwerte vorgeführt	22
3.2.3.4.2.3.	Auch AE können als Meßwerte vorgeführt werden	22
3.2.3.4.2.4.	WE und AE haben folglich etwas Gemeinsames	22
3.2.3.4.2.5.	Gibt es eine eigene Bezeichnung für das Gemeinsame von WE und AE?	22
3.2.3.4.2.5.1.	Antwort und Auffassung A: Nein	23
3.2.3.4.2.5.2.	Antwort und Auffassung B: Ja: Der „Wert im weiten Sinne“	23
3.2.3.4.2.5.2.1.	Definition von „Wert im weiten Sinne“ = Wert in seiner dritten Bedeutung	23
3.2.3.4.2.5.2.2.	Die gruppenspezifischen „Werte im weiten Sinne“ sind Gefragtheitswert und Aussagewert	23
3.2.3.4.2.5.2.3.	Schematische Übersicht der Wertbegriffe nach Auffassung B	23
3.2.3.4.2.5.3.	Kritik an Auffassung A und B	25

3.2.3.5.	Ausführliche Definition von WE	25
3.2.3.6.	Weitere Beispiele von WE	25
3.2.3.6.1.	Nr. 21 und 22 der Tabelle und ähnliche	26
3.2.3.6.2.	Zensuren von Schülerarbeiten und Zeugnissen	26
3.2.3.6.3.	Die sechs Sprangerschen Werttypen	26
3.2.3.7.	Der Maßstab einer WE liegt in im-Objekt-liegenden Komponenten derselben	26
3.2.3.8.	Die sechs Sprangerschen Werte, an einem Objekt- beispiel festgestellt, gemessen mit den Komponenten der sechs Werte	27
3.3.	Im Objekt liegende Subjektseigenschaften	29
3.4.	Aufgliederung der im Objekt liegenden OE, d.h. der AE in Verhaltenseigenschaften (VE) und Zugehörigkeitseigenschaften (ZE)	29
3.4.1.	Prüfstein hierfür gewinnen durch Bildung von Gegensatzpaaren laut Skizze	29
3.4.1.1.	Sich zuerst die Gegensatzseigenschaften vorstellen	30
3.4.1.2.	Gegensatzpaare sind die gleiche Eigenschaft mit zwei Extremwerten („positiv“ und „negativ“), ohne Mittelwert	30
3.4.2.	Die Kriterien der ersten neuzubildenden Gruppe	31
3.4.2.1.	1. Kriterium ist die Bildungsmöglichkeit von Gegensatzpaaren	31
3.4.2.2.	2. Kriterium ist der Spielraum eines Mehr-oder-weniger (den nur Gegensatzpaare haben)	31
3.4.2.3.	3. Kriterium ist das Sich-verhalten, das sich im Wortlaut ausdrückt	32
3.4.2.3.1.	Das Heraushören eines Sich-verhaltens aus dem Wortlaut einer OE	32
3.4.2.3.2.	Verhaltenseigenschaften (VE)	32
3.4.2.3.3.	Können nur Lebewesen Träger von VE sein?	32
3.4.2.4. 4.	Kriterium ist die Fähigkeit der VE, als Dispositions- oder als Quantumseigenschaft wirksam zu sein	32
3.4.2.4.1.	Definition Quantumseigenschaft	32
3.4.2.4.2.	Definition Dispositionseigenschaft	33
3.4.2.4.3.	Die Dehnbarkeit des Begriffes bei Quantumseigenschaft und Dispositionseigenschaft	33
3.4.2.4.4.	Die Elastizität im Vibrieren zwischen Quantumseigenschaft und Dispositionseigenschaft	33

3.4.2.4.5.	Steuerung und Verhaltensvariante	33
3.4.2.4.5.1.	Die Steuerung bestimmt die Wahl der Verhaltensvariante	34
3.4.2.4.5.2.	Die Steuerung erfolgt aus eigener Macht und Kraft oder von „Höherer Gewalt“	34
3.4.2.5. 5.	Kriterium ist die Nicht-Zugehörigkeit zur Identität eines Objektes	34
3.4.2.6.	Übersicht und Zusammenfassung	34
3.4.3.	Die im Objekt liegenden OE ohne Spielraum eines Mehr-oder-weniger: Die Zugehörigkeitseigenschaften (abgek.: ZE)	35
3.4.3.1.	Definition der ZE	35
3.4.3.2.	ZE und VE in Übersichtsskizze	36
3.4.3.3.	Die neun ZE der Tabelle S. 2 in Kurzbeschreibung	37
3.4.3.3.1.	Flüssigkeit	37
3.4.3.3.2.	Kugelförmigkeit	37
3.4.3.3.3.	Von deutscher Nationalität (sein)	37
3.4.3.3.4.	Gewicht von 69 kg (haben)	38
3.4.3.3.5.	Aus Eisen (sein)	38
3.4.3.3.5.1.	Vokabel „aus Eisen“	38
3.4.3.3.5.2.	Vokabel „eisern“ mit Doppelbedeutung	38
3.4.3.3.5.2.1.	Vokabel „eisern“ identisch mit „aus Eisen“	39
3.4.3.3.5.2.2.	Vokabel „eisern“ als Metapher	39
3.4.3.3.5.3.	Verwendung einer Zugehörigkeit als Metapher macht sie zu einem Sich-verhalten	39
3.4.3.3.6.	Temperatur von -10° Celsius	40
3.4.3.3.7.	Blaue Farbe	40
3.4.3.3.8.	Zur Erde gehören(d)	40
3.4.3.3.9.	Existieren(d)	41
3.4.3.4.	Tabellarische Übersichten der neun ZE	41
3.4.3.4.1.	Tabelle der neun ZE	41
3.4.3.4.2.	Identitätszugehörigkeit der neun ZE	41
3.4.3.4.3.	Sich-verhalten der neun ZE dem Wortlaut nach	42
3.4.3.4.4.	Variationsbreite eines Mehr-oder-weniger bei den neun ZE	42
3.4.3.4.5.	Quantums- und Dispositionseigenschaften bei den neun ZE	42
3.4.3.5.	Schlußfolgerungen aus den tabellarischen Übersichten der neun ZE	44
3.4.3.5.1.	Jede ZE kann auch als VE fungieren	44
3.4.3.5.2.	Der polare Aspekt liefert ein weiteres Kriterium für jede im Objekt liegende OE-Gruppe (VE und ZE)	44

3.4.3.5.2.1.	Zweipoligkeit bei VE	44
3.4.3.5.2.2.	Einpoligkeit bei ZE	44
3.4.3.5.2.3.	Die Wahl, im Objekt liegende OE einpolig oder zweipolig zu sehen	44
3.4.3.6.	Der scheinbare Widerspruch im Sich-verhalten von ZE	44
3.4.3.6.1.	Können ZE, deren Träger Nichtlebewesen sind, VE sein?	44
3.4.3.6.2.	Auffassung B beschränkt den Begriff des Sich-verhaltens auf Lebewesen:	44
3.4.3.6.2.1.	Der Sprachgebrauch folgt dem Wortlaut	46
3.4.3.6.2.2.	Ein Sich-verhalten eignet nur Lebewesen	46
3.4.3.6.3.	Nach Auffassung A können auch Nichtlebewesen Träger eines Sich-verhaltens sein; denn:	46
3.4.3.6.3.1.	Disposition haben heißt sich verhalten können	46
3.4.3.6.3.2.	Eigene Bezeichnungen für Dispositions- und Quantumseigenschaften der leblosen Natur fehlen	47
3.4.3.6.3.3.	Schlußfolgerung aus dem scheinbaren Widerspruch von 3.4.3.6.	47
3.5.	Aufgliederung der nur im Subjekt liegenden OE in einpolige und zweipolige Wertschätzungseigenschaften	47
3.5.1.	Die zweipoligen Wertschätzungseigenschaften	47
3.5.2.	Die einpoligen Wertschätzungseigenschaften Der Erinnerungswert	47
3.6.	Kennzeichen aller Zweipoligen ist das Wertquantum	48
4.	Objektivität und Subjektivität in ihrer exakten Definition	48
4.1.	Objektivität	48
4.1.1.	Die Wirklichkeitsentsprechung der OE	48
4.1.1.1.	Vier Beispiele dafür aus dem Sprachgebrauch	48
4.1.1.1.1.	Schilderung der vier Beispiele	48
4.1.1.1.2.	Spontane Wahrnehmungen dabei	49
4.1.1.1.3.	Beschreibung der Wirklichkeitsentsprechung	49
4.1.1.2.	Zwei Kriterien der Wirklichkeitsentsprechung a) Maßstabgerechtigkeit u. b) Beurteilerpluralität	49
4.1.1.2.1.	a) Die Maßstabgerechtigkeit	50
4.1.1.2.1.1.	Definition der Maßstabgerechtigkeit	50
4.1.1.2.1.2.	Definition von Maßstabrespektieren	51
4.1.1.2.1.3.	Das Subjekt-Objekt-Verhältnis von Maßstabrespektierung und Maßstabgerechtigkeit	51

4.1.1.2.1.4.	Maßstabgerechtigkeit ist unerläßliche Voraussetzung für Wirklichkeitsentsprechung	51
4.1.1.2.1.5.	Das Subjekt-Objekt-Verhältnis von Maßstabrespektierung und Wirklichkeitsentsprechung	52
4.1.1.2.2.	b) Die Beurteiler-Pluralität	52
4.1.1.2.2.1.	Maßstabgerechtigkeit genügt nicht zur Wirklichkeitsentsprechung	52
4.1.1.2.2.2.	Acht Fälle von Wirklichkeitsentsprechung	52
4.1.1.2.2.2.1.	Beurteiler-Pluralität bei im Objekt liegenden OE, z.B. bei der roten Farbe einer Ampel	53
4.1.1.2.2.2.2.	Beurteiler-Pluralität bei Wertschätzungseigenschaften	53
4.1.1.2.2.2.2.1.	z.B. a) bei Beliebtheit eines Filmschauspielers	53
4.1.1.2.2.2.2.2.	und b) bei Lehrerzensuren	54
4.1.1.2.2.2.3.	Schematische Übersicht und Schlußfolgerungen	55
4.1.1.2.2.2.3.1.	Schematische Übersicht der acht bisherigen Fälle	55
4.1.1.2.2.2.3.2.	Vorläufige Schlußfolgerung: Nur da, wo Beurteiler-Pluralität ist, ist Wirklichkeitsentsprechung	56
4.1.1.2.2.2.3.3.	Ergänzung der schematischen Übersicht durch drei weitere Fälle	56
4.1.1.2.2.2.3.4.	Erläuterung der Befunde der drei Fälle	57
4.1.1.2.2.2.3.5.	Erste Schlußfolgerung daraus: Nur in Bezug auf bestimmte Beurteiler ist eine OE wirklichkeitsentsprechend	58
4.1.1.2.2.2.3.6.	Zweite Schlußfolgerung daraus: Die Relativität der Wirklichkeitsentsprechung	58
4.1.1.2.2.2.3.7.	Die Dimension der Geltung	58
4.1.2.	Die Definition von Objektivität laut Duden	58
4.1.2.1.	Zitate aus dem Duden	58
4.1.2.2.	Kritik an der Duden-Definition	58
4.1.2.2.1.	Zwei Objektivitätsbegriffe des Duden: Subjektobjektivität und Objektobjektivität	59
4.1.2.2.2.	Maßstabrespektierung ist ein Synonym für die Subjektobjektivität „Sachlichkeit“ des Duden	59
4.1.2.2.2.1.	Maßstabrespektierung ist Voraussetzung von Wirklichkeitsentsprechung (siehe 4.1.1.2.1.5.)	59
4.1.2.2.2.2.	Sachlichkeit ist gleichfalls Voraussetzung von Wirklichkeitsentsprechung	59
4.1.2.2.2.3.	Der Duden unterschlägt die Wirklichkeitsentsprechung als Bedeutung der Objektivität	60
4.1.2.2.2.4.	Die Dudensche Objektobjektivität „außerhalb des subjektiven Bewußtseins bestehend“ kann nicht das Pendant der Sachlichkeit sein	60

4.1.2.2.3.	Vorschlag einer exakteren Definition von Objektivität	60
4.1.2.2.4.	Der Objektobjektivitätsbegriff „außerhalb des subjektiven Bewußtseins bestehend“ muß entfallen	61
4.1.2.2.4.1.	Definition dieses Begriffes	61
4.1.2.2.4.2.	Beispiel für daraus folgende Widersprüchlichkeiten	61
4.1.2.2.4.3.	Solche Widersprüchlichkeit im Sprachgebrauch ist eine Zumutung	61
4.2.	Subjektivität	62
4.2.1.	Zitate aus dem Duden	62
4.2.2.	Besonderheiten der Dudenzitate	62
4.2.2.1.	Die „Eigenständigkeit des geistigen Lebens“	62
4.2.2.2.	Die übrigen Definitionen gruppieren sich zu zwei Hauptgruppen	62
4.2.2.3.	Die Gegensatzpaare von Subjektivität und Objektivität im Duden	63
4.2.3.	Das von uns über die Objektivität Gesagte gilt mutatis mutandis auch für die Subjektivität	63
4.3.	Über die scheinbare Zwiespältigkeit der Einstellung des Verfassers zum Sprachgebrauch	63
5.	Aspekte	63
5.1.	Aspekte nur bei Konstellationseigenschaften	63
5.1.1.	Polarer Aspekt und Eigenschaftsaspekt	64
5.1.2.	Konstellationseigenschaften	64
5.1.3.	Schematische Übersicht aller OE (mit Konstellationseigenschaften)	64
5.2.	Der Eigenschaft in Skizze	66
5.2.1.	Subjekt - Wahrnehmung - Objekt	66
5.2.2.	Subjekt - Wahrnehmung- Aspekt - Objekt	66
5.2.3.	Aspekt gleicht Filter (Raster)	67
5.2.4.	Wechsel der Aspekte	67
5.2.5.	Unendlich viele Aspekte sind möglich	67
5.3.	Vorstellungswelt	68
5.3.1.	Vorstellungswelt und Einzelvorstellung	68
5.3.2.	Zwei Hypothesen darüber: A und B	68
5.3.2.1.	Hypothese A	68
5.3.2.2.	Hypothese B	68

5.4.	Zusammenfassung	68
5.4.1.	Erweiterte Definition Eigenschaftsaspekt	69
5.4.2.	Hinweis auf „Verfassungen der Seele“	69
5.5.	Polarer Aspekt und Eigenschaftsaspekt in Skizze	69
5.5.1.	Aspektschema in Skizze I und Skizze II	69
5.5.2.	Aspektschema in Skizze III	70
5.5.2.1.	Beschreibung der Skizze und Kritik am Schema	70
5.5.2.2.	Die Gleichzeitigkeit mehrerer Aspekte	71
5.5.2.3.	Aspekt als Maßstab a) für die OE b) für das Quantum	71
5.6.	Vermischung mehrerer Aspekte	71
5.6.1.	Vermischung mit Aspekten aus der Nachbarschaft des Wortsinns	71
5.6.2.	Vermischung mit wortsinnsfernen Aspekten	71
6.	Selbstbeobachtung von OE	72
6.1.	Worum es sich handelt	72
6.1.1.	Objektseigenschaften, gesehen vom Objekt aus	72
6.1.2.	Träger dieser Eigenschaften sind nur Lebewesen, die sich selbst beobachten können	72
6.2.	Aufgliederung dieser Eigenschaften in im-Objekt-liegende und nur-im-Subjekt-liegende Eigenschaften	72
6.2.1.	Selbstbeobachtung einer im-Objekt-liegenden OE	72
6.2.1.1.	Beispiel: Die Lebhaftigkeit	73
6.2.1.2.	Konsequenzen aus unseren Feststellungen	73
6.2.2.	Selbstbeobachtung einer nur-im-Subjekt-liegenden OE	73
6.2.2.1.	Beschreibung des Falles	73
6.2.2.2.	Beispiel: Der Filmschauspieler	73
6.2.2.3.	Vergleich mit einem Bild von zwei Scheiben	74
6.2.2.4.	Vergleich mit farbigen Brillen in einer Skizze	74
6.2.3.	Selbstbeobachtung von Zugehörigkeitseigenschaften	75
6.3.	Zusammenfassung	75
7.	Abschluß: Ausblick auf „Geistesverfassungen“ und „Gefühl-des“	75